



<http://go.upb.de/tt5>

- 1 Willkommen zu unserem Video zum Sprachgebrauch im Tandem.
- 2 Wir sprechen darüber, warum und wann es hilfreich sein kann, zu einer **Lingua franca** zu wechseln, anstatt eine der beiden Zielsprachen zu verwenden.
- 3 Tandemlernen besteht immer aus zwei Sprachen – den Muttersprachen der beiden Tandems. Ist das wirklich so? In normalen Tandempartnerschaften sind **Grundkenntnisse** in der Zielsprache **für eine erfolgreiche Zusammenarbeit notwendig**, und die Verwendung einer Lingua franca wie Englisch ist aus Sicht vieler Forscher*innen nicht notwendig. Es stimmt, dass die **regelmäßige Verwendung einer dritten Sprache** den Erwerb der "echten" Zielsprache **behindern** kann.
- 4 Wenn Sie allerdings ein Auslandssemester verbringen, in dem Sie jeden Kurs auf Englisch und nicht in der Landessprache wählen können – brauchen Sie dann wirklich die Landessprache? Zumindest nicht für das Studium.
Wenn Sie jedoch auf dem Markt einkaufen gehen, mit dem Personal Ihres Studentenwohnheims plaudern oder einfach nur ein wenig Respekt vor der lokalen Bevölkerung zeigen möchten, können **ein paar Sätze in der Landessprache** ein idealer Türöffner sein, um auf eine andere Weise mit Einheimischen in Kontakt zu treten. Sie werden Ihren guten Willen sehr zu schätzen wissen.
- 5 Vor allem in solchen Fällen und wenn Sie von einem Tandempartner/einer Tandempartnerin lernen möchten, in dessen/deren Muttersprache Sie nur über **sehr geringe Kenntnisse** verfügen, ist es absolut notwendig, mit ihm/ihr kommunizieren zu können – nicht nur, damit Sie beide motiviert bleiben.
- 6 Um Ihr Gespräch aufrecht zu erhalten, können Sie – falls nötig – in folgenden Situationen (insbesondere, wenn Sie beide Anfänger*innen sind) eine Lingua franca nutzen:
 - jedes Mal, wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihre **Kenntnisse** in der Zielsprache **nicht ausreichen**, z.B. ganz am Anfang, **um Hemmungen** oder **Angst vor dem Sprechen zu überwinden**,
 - wenn Sie Ihr Tandem **organisieren** und dabei Kompetenzen wie (Termin-)Planung trainieren, die in Zukunft wichtige Anforderungen an den Job sein können,
 - wenn Sie **über** die Sprache sprechen, z.B. beim Korrigieren,
 - wenn Sie über **technische Probleme** sprechen, die während Ihrer Tandemsitzung aufgetreten sind und
 - wenn Sie **interkulturelle Informationen** austauschen.

- 7 Eine alternative, temporäre Lösung für Anfänger*innen könnte die sogenannte "**rezeptive Mehrsprachigkeit**" sein: Jeder Partner/jede Partnerin spricht nur seine/ihre Muttersprache. Das ist eine gute Übung für das Hörverstehen und kann auch helfen, Hemmungen oder die Angst zu sprechen zu überwinden. Der kostbare *Output* [die *Produktion*] in der Fremdsprache fehlt dabei jedoch.

Halten Sie sich daher an diese Faustregel: **Versuchen Sie, die Dauer der Verwendung der Zielsprache** bei jedem Treffen **zu verlängern**.

Auf diese Weise hat die Lingua franca nur die **Funktion**, Ihre Konversation und Motivation aufrechtzuerhalten.

- 8 Wir hoffen, dass Sie jetzt (wenn nötig) entspannter mit einer Lingua franca umgehen!



© Universität Paderborn, Zentrum für Sprachlehre (ZfS)

Quellen:

Augustin, W. (2011): Kooperativer Fremdsprachenerwerb im Teletandem. Grundlagen der Lehr- und Lernmethode. Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Grümpel, C. et al. (2017): Telecollaboration and Use of English between Learners of German and Spanish in an Institutional Context of a Spanish University. In: Funk et al. (Hg.): Handbook for Foreign Language Learning in Online Tandems and Educational Settings. Frankfurt a.M: Peter Lang

Krings, H. P. (2016): Fremdsprachenlernen mit System. Das große Handbuch der besten Strategien für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis. Hamburg: Buske.